Orakel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 51

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-430889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einst und Jetzt
anno 1870 — anno 1892
Bismarck.

Ehmals:	Der Woller.	Jetzt:	Der Schmoller.
„	Der Lenker.	„	Der Stänker.
„	Der Massige.	„	Der Spassige.
„	Der Orakler.	„	Der Spektakler.
„	Der Schnauber.	„	Der Klauber.
„	Der Treffer.	„	Der Kläffer.
„	Der Befehlende.	„	Der Schmälende.
„	Der Gesuchte.	„	Der Verfluchte.
„	Der Entsetzliche.	„	Der Ergötzliche.
„	Der Schauerliche.	„	Der Bedauerliche.
„	Der Völkerhetzer.	„	Der alte Schwätzer.
„	Der Völkerrächer.	„	Der Nadelstecher.
„	Der Allzermalmer.	„	Der Unmuthqualmer.
„	Der Eisenschaftige.	„	Der Greisenhaftige.
„	Der Kriegesadler.	„	Der Zeisigtadler.
„	Der Blitzlohende.	„	Der Witzdrohende.
„	Der Augenrollende.	„	Der machtlos Grollende.
„	Der Augenblitzende.	„	Der Laugenspritzende.
„	Der Allbezwingende.	„	Der leis Verklingende.
„	Der herrlich Waltende.	„	Der Kümmel Spaltende.
„	Der Schauerköpfige.	„	Der Sauertöpfige.
„	Der männlich Wagende.	„	Der weibisch Klagende.
„	Der Thaten Brauende.	„	Der Federkauende.
„	Der Welterschütterer.	„	Der Papierzerknitterer.
„	Zu allem Tüchtige.	„	Der Gallensüchtige.
„	Der keck Ergreifende.	„	Der kläglich Keifende.
„	Kriegswolkensammelnde.	„	Giftworte Stammelnde.
„	Der Streitlustbeseelte.	„	Der Neidsuchtgequälte.
„	Der Hochangestaunte.	„	Der mürrisch Gelaunte.
„	Ein Meister der Leitung.	„	Ein Leister der Zeitung.
„	Im Wirken verhimmelt.	„	In Ruhe verschimmelt.
„	Der fürstlich Erlauchte.	„	Der endlich Verbrauchte.
„	Der Unzerbrechliche.	„	Der Altersschwächliche.
„	Von Allen vergottet.	„	Von Allen verspottet.
„	Allmächtig im Handeln.	„	Verdächtig im Wandeln.
„	Der Donnerstimmige.	„	Der fauchend Grimmige.
„	Der große Rüffler.	„	Der kleine Schnüffler.
„	Der Nimmerzauderer.	„	Der Immerplauderer.
„	Der stets Hochgemuthe.	„	Der Interviewte.
„	Der Preßfreiheitswürger.	„	Der preßfrohe Bürger.

Was ein abtrünniger afrikanischer Neger beim Streit der katholischen und protestantischen Missionäre über den Werth des Christenthums denkt.

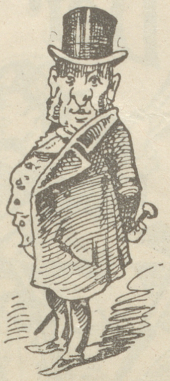
Bei Katholik und Protestant ist Glaubenshader Mode;
Sie predigen uns Christenthum und ärgern sich zu Tode.
Wir lebten still und waren frei von Zwietrachtsmissionen,
Mit einem solchen Doppelgott soll uns der Christ verschonen.
Zum Christenthum, das selbst im Streit, wird man uns nicht bekehren,
Es soll sich mit dem Glaubenszank zu seinem Teufel scheeren!
Ich glaube, Elephantenzähn' sind Dogmen dieser Schwätzer,
Wer ihnen diesen Glaubenssatz verwehrt, der ist ein Ketzer.
Am End' bringt uns die Heilsarmee noch ihren Polterhimmel,
Ich hab' bereits schon was gehört von diesem Mordsgetümmel.
Wir werden mit dem Fetischdienst uns schon zu helfen wissen
Und lassen sammt dem Christenthum Europa höflich grüßen.

Fremdwörtermanie.

„Recherchen und Enquêten"
Sind heut zu Tag von Nöthen
In jedem Zeitungsblatt.
Es spinnt von seiner Kunkel
Wälsch jeder Redigunkel,
Der wahre Bildung hat.
In wunderlichsten Termen
Die Redaktoren schwärmen,
Das ist einmal ihr Sport.

Jedoch das Allerfeinste,
Vom Gegentheil das Reinste
Kriegt heute Unterschlauf,
Auf's Häfelein der Deckel,
Das ist jetzt: Fin-de-siècle,
Da hört doch Alles auf!!
Von Basel bis nach Wesel
Gebraucht es jeder Esel
Und bildet sich was ein.
's wird Einem schier zum Ekel,
Lobt er als fin-de-siècle
Etwas als extrafein! —

Ein solches fin-de-siècle
Verdiente: mene tekel
Des Königs Belsazar! —



Ich bin der Düfteler Schreier,
Von Jubel und Freuden voll,
Daß endlich die Zündholz werden
Zum gewinnlosen Monopol.

Da wird es von selber auch kommen,
Das Monopol des Tabaks
Und zwar als ein ganz erfreulich
Und füllendes des Sacks.

Gibt man die Zündholz so billig,
So schlägt die Cigarre auf,
Das war bei dem richtigen Krämer
Von jeher der Gang und Lauf.

Sein beständiges und anständiges Bestehen hat der „Nebelspalter" bekanntlich in merkwürdiger Wesentlichkeit meinen Inspirationen voll Spiritus zu verdankbaren und ich habe wiederholt eigenhändig die besten Gedanken vor der Oeffentlichkeit zu bewahren verstanden. Aber zu den militärischen Bedeckungskappen, welche er letzthin in ziemlich perspektivischer Aehnlichkeit veranschaulichet hat, laß ich mich nebst meiner Bemerkung nicht unterdrücken. Die Militärköpfe an und für sich selber gefallen mir nie, sie merken's aber wohl und sehen gewöhnlich links um, wenn ich rechts spaziere, aber ich verinteresse mich als einverprotokollirte Landstürmerin für kriegbafte Kopfbedachung. Ich meinerseitig würde diese Schädelfutterale austheilen ganz nach Angemessenheit der ausgefallenen Rekrutenbeprüfungsnoten, damit Jedemänniglich sofort seine Puppenheimer kennt. Blödsinnliche Burschen würd' ich bedecken mit höchsten und dicken Tschakonern, damit der Verstand sich verausbreite. Die quadrathaften Kreuz sollte man benutzen für Bezeichnen von kreuzdummen und kreuzfidelen Kerlen je nachdem diese Zierden hinten oder vorn aufgeklebt sind. Die umgekehrt trichtermäßigen Käppi passen solchen Mannsmenschen, bei welchen der Nürnbergertrichter nöthige Verständigkeit bereits eingeflötzt hat. Die Zipfelkappen, welche eine Aehnlichkeit verschaffen, als ob man grad aus dem Bett käme, sollen aufgeweckte Köpfe veranschauerlicht machen. Spitzfinderische Leut' erhalten Preußenspitz; Bureauhaber oder sonst gelehrsammtene Fedrige tragen Federgebüsch, zwiderwurzige Soldaten Raupen und Setzköpfige 3 Zoll dicke Blechhelmer. Besonders aber hat mich gerührt und verhoben, daß auch versinngebildete Hafen, Pfannen und Kochgeschirre als Kriegergehirnschalen dienen sollen. Das ist wahrhaft prachthaft! Mit Kreuzen verziert verdeutet solches kreuzbrave Ehegemächel, die sogar daheim sich kochkundig betragen, damit das Weib (Pardon: Gemahlin!) seine naturgemäße Natur beurkunden kann in Gelehrsamkeitstreiberei u. s. w. nebst Exetranium.

Eulalia.

Aus einem Stammbuch.

Mei Schatz ischt a Pfäffle, schee rond ond schee dick;
Ond i bi soi Aeffle, ond i bi soi Glick.
Ond Abeds boim Quekschtemueß sagt als der Pfiffikus,
Magst net koi Pfaffekuß, das isch koi Aergernuß,
Muß' es halt loide, thu's au met Froide. Juchhe!

Nanette Sauerbrey.

Si jeunesse savait, si vieillesse pouvait! Es wäre schön, wenn der Alte etwas herausmachte.

Car tel est notre plaisir. Das Cartel ist das Vergnügen des Königs.

Qui s'excuse s'accuse. Er sagte zum Excusez, sie sei seine Cousine.

On ne peut faire des omelettes sans casser les oeufs. Wer in den Gemeinderath will muß ein paar Fünfer springen lassen.

Qui vivra verra. Nur die können Gläser leeren, so am Leben bleiben.

Qui va à la chasse perd sa place. Mancher Nimmrod ist um des Schnepfendrecks willen in den Dreck gerathen.

Apris diner moutarde. Nach dem Neujahr kommen die Rechnungen.

Orakel.

Chrigel: „Du bisch de no lang kei Wätterprophet, Sepp; du hesch für gester schöns Wätter agseit und jez hets gschüttet wie mit Chüble!"

Sepp: „So? Hani öppe nid gseit, es gäb es schöns Wätter?"

Aus der Bundesstadt.

Vereinsmeier (nach einem Wahlsieg der Radikalen heimgekehrt, um Mitternacht, zu seiner bereits in den Federn befindlichen Gattin): „Du, mer hei's g'gunne."

Lina: „Jo, me schmöckt's."